

Predigt zu Jes 45,22-25 am 3. Sonntag nach Epiphania

Gottes Wort zur Predigt steht aufgeschrieben im Buch des Propheten Jesaja im 45. Kapitel: **Versammelt euch und kommt miteinander herzu, ihr Entronnenen der Heiden. Keine Erkenntnis haben, die sich abschleppen mit den Klötzen ihrer Götzen und zu einem Gott flehen, der nicht helfen kann. Tut es kund, bringt es vor, beratet miteinander: Wer hat dies hören lassen von alters her und vorzeiten verkündigt? Hab ich's nicht getan, der Herr? Es ist sonst kein Gott außer mir, ein gerechter Gott und Heiland, und es ist keiner außer mir. Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr. Ich habe bei mir selbst geschworen, und Gerechtigkeit ist ausgegangen aus meinem Munde, ein Wort, bei dem es bleiben soll: Mir sollen sich alle Knie beugen und alle Zungen schwören und sagen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Aber alle, die ihm widerstehen, werden zu ihm kommen und beschämt werden. Im Herrn wird gerecht werden Israels ganzes Geschlecht und wird sich seiner rühmen.**

Liebe Brüder und Schwestern, man hört immer wieder folgende Aussage: „Alle Religionen sind im Grunde gleich. Sie alle geben uns Ideale für ein gutes Leben.“ In gewissem Sinne stimmt das. Alle Religionen sind sich insofern ähnlich, als sie einen Gott oder Götter haben – und sie haben eine Möglichkeit, mit diesem Gott ins Reine zu kommen. Zur Zeit Jesajas verehrte das heidnische Volk der Moabiter einen Gott namens Kemosch. Sie brachten Menschenopfer (häufig Säuglingsopfer) dar, um seinen Zorn zu stillen und seinen Segen zu erlangen. Andere Völker verehrten Götter wie Baal und Aschera. Sie beteten sie an, indem sie mit Tempelprostituierten schliefen, um den Segen der Fruchtbarkeit für ihren Körper und ihre Felder zu erlangen. Sogar die Israeliten begannen schließlich, ihre Religion als Gehorsam und Belohnung zu betrachten: Tragt die richtige Kleidung, esst die richtigen Lebensmittel, haltet die richtigen Ruhetage ein – und Gott wird Euch mit Wohlstand belohnen. Heute verehren über eine Milliarde Menschen einen Gott namens Allah, der von seinen Anbetern verlangt, die fünf Säulen des Islams einzuhalten, um im Paradies willkommen zu sein. Und so macht Satan Überstunden, um die Menschen glauben zu lassen, dass das Christentum nichts wirklich anderes ist. Wir nennen Gott halt nicht Kemosch, Baal oder Allah, sondern Jesus – und was erwartet und verlangt er? Gehorsam, Lob, Treue. Was unterscheidet unseren Gott von den anderen? Was gibt Christen das Recht zu behaupten, dass ihr Gott der einzig wahre Gott seien?

700 Jahre vor der Erscheinung des Herrn, bevor Jesus den Hauptmann in Kapernaum heilte, offenbarte Jesaja den Grund – und die Wahrheit, die sich dahinter verbirgt: **Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr. Ich habe bei mir selbst geschworen, und Gerechtigkeit ist ausgegangen aus meinem Munde, ein Wort, bei dem es bleiben soll: Mir sollen sich alle Knie beugen und alle Zungen schwören.** Sagt sowas einer von vielen? Nein. Jesaja erhebt einen ausschließlichen Anspruch: Dieser Gott, der Gott Israels – er ist der einzige Gott, der einzige König. Das ist nicht gerade eine politisch korrekte und tolerante Art, über die eigene Religion zu sprechen, oder? Jesaja sagt, dass sich jedes Knie beugen und jede Zunge diesem König Treue schwören wird. Aber das ist doch nicht das, was wir in unserer Welt heute sehen, oder? Heute wird uns gesagt, dass wir falsche Religionen und menschengemachte Philosophien besser tolerieren und als gleichermaßen gültig und wahr respektieren sollten, sonst laufen wir Gefahr, als engstirnige Fanatiker abgestempelt zu werden. Die Sache ist aber folgende: Wir sind nicht diejenigen, die diese Behauptung über Gott aufstellen – Gott selbst ist es. Gott, der das Universum erschaffen hat, der fast die ganze Welt in der Sintflut zerstörte, der in der gesamten Bibel regelmäßig seine Macht nicht nur über Götzen, sondern auch über Nationen und die Geschichte demonstrierte und seine Verheißung gab und hielt, einen von einer Jungfrau geborenen Retter zu senden – die behauptet er sei der König des Universums und der einzig wahre Gott.

Und während wir bei der Heilung des Knechtes des Hauptmanns von Kapernaum eine teilweise Erfüllung der Prophezeiung Jesajas sehen, werden es am Jüngsten Tag alle sehen – auch diejenigen, die das nicht geglaubt haben. In Offenbarung 19 erhalten wir einen Eindruck davon: **Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit. Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen; und er trug einen Namen geschrieben, den niemand kannte als er selbst. Und er war angetan mit einem Gewand, das mit Blut getränkt war, und sein Name ist: Das Wort Gottes. Und ihm folgte das Heer des Himmels auf weißen Pferden, angetan mit weißem, einem Leinen. Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, dass er damit die Völker schlage; und er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und er tritt die Kelter, voll vom Wein des grimmigen Zornes Gottes, des Allmächtigen. (Offb 19,11-15)** Im Evangelium heilt er den Knecht eines heidnischen Hauptmanns und schenkt diesem Glauben. Am Jüngsten Tag wird er mit Macht und Herrlichkeit und einer Armee von Engeln zurückkehren. An diesem Tag wird sich jedes Knie beugen, und **alle, die ihm widerstehen, werden zu ihm**

kommen und beschämt werden. Alle, die Kemosch, Baal, Allah oder einen ihrer selbstgemachten Götter verehrten, werden beschämt werden, wenn sie ihren ewigen Fehler erkennen. Aber bis dahin wird es zu spät sein. Sie werden sich verneigen, nicht aus Treue, sondern aus Angst. Denn an diesem Tag werden sie die Wahrheit erkennen: Es gibt nur einen König, der Himmel und Erde regiert – er ist Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Viele Menschen wollen es nicht hören oder glauben. Sogar viele Christen scheinen sich zu schämen, diese Wahrheit zu bezeugen und zu verteidigen. Aber eines Tages wird es niemand mehr leugnen können.

Ihr Lieben, der Anspruch unseres Herrn Jesu ist exklusiv – er ist der einzige Gott, er ist der einzige König, jede andere Religion, jeder andere Gott ist eine leere Idee und Lüge. Aber das ist nicht alles. Das wirklich Bemerkenswerte ist, dass Gottes Sohn, der wahre König des Universums, nicht in die Welt gekommen ist, um zu herrschen oder zu toben oder um uns zu zwingen, ihm zu gehorchen – sondern um zu sterben. Jeder andere Gott sagt: „Tu dies und tu jenes nicht, dann wirst du dir meine Liebe und Gunst verdienen.“ Was sagt Jesus? „**Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet.**“ Das ist es, was den wahren Gott absolut einzigartig macht. Der wahre Gott weiß, dass wir nicht zu ihm hinaufsteigen können, also kam er zu uns herab. Der wahre Gott weiß, dass wir nicht das perfekte Leben führen können, das seine Gebote verlangen – deshalb sandte er seinen Sohn, um es an unserer Stelle zu führen. Der wahre Gott weiß, dass wir nichts tun können, um unsere Schuld und Sünde zu tilgen – also ist er auf ein Kreuz gestiegen, um unsere Schulden selbst zu begleichen. Anstatt zu verlangen, dass wir etwas tun, um bei ihm Gnade zu finden, fordert er uns auf, nach Golgatha zu blicken, wo Jesus uns mit Gott versöhnte, indem er für unsere Sünden bezahlte. Jesaja fasst diesen exklusivsten Anspruch Jesu, unser alleiniger Retter zu sein, folgendermaßen zusammen: **Nur in dem HERRN ist Gerechtigkeit und Stärke. (Jes 45,24 ELB)**

Ah, aber die Welt gibt sich nicht mit Gnade zufrieden, sie kann sogar manchmal etwas Falsches daran finden, dass die Erlösung ein Geschenk ist. Manche behaupten, wir würden dieses Geschenk nur für weiße wohlhabende Europäer und Amerikaner in Anspruch nehmen. Andere Völker mit ihren Kulturen und Göttern würden diskriminiert werden. Und deswegen würden wir sie zur Ewigkeit in der Hölle verurteilen, ohne ihre Geschichte und ihr Erbe zu berücksichtigen.“ Tun wir das? Hat Jesaja das getan? Tut Gott das? An wen richtete sich seine Einladung, umzukehren und gerettet zu werden? An **aller Welt Enden!** Jesus sagt es selbst im Evangelium: „**Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen.**“ (Mt 8,11)

Dieser Retter ist nicht das ausschließliche Eigentum Europas oder der westlichen Welt. Er führte ein perfektes Leben für alle. Er hat sein Blut für alle vergossen. Er ist der einzige Retter – der einzige Retter für alle.

Die wichtigste Frage für uns heute ist: Ist der einzige Gott unser Gott? Ich nehme an, wir würden sagen: „Sicher, wir sind ja heute hier, um ihn zu loben, und unsere Lieder und Gebete vor ihn zu bringen.“ Aber denkt daran: Der wahre Gott ist nicht wie die anderen falschen Götter. Eine Beziehung zu ihm basiert nicht darauf, was wir für ihn tun oder wie aufrichtig unser Gotteslob ist. Es ist gut für uns, ihn anzubeten und ihm zu danken, für alles, was er tut. Aber vergesst nie: Er ist nicht gekommen, um Lob zu empfangen, sondern um uns zu dienen. Er ist nicht gekommen, um uns zu zeigen, wie wir für ihn leben, er ist gekommen, um für uns zu sterben und aufzuerstehen.

Jesus ist gekommen um auch für uns, die wir wie der Hauptmann von Kapernaum nicht aus dem jüdischen Volk kommen, der einzige Heiland zu sein. Und das ist er nicht nur an diesem 3. Sonntag nach Epiphania für uns, sondern auch an jedem der anderen 364 bzw. 365 Tage des Jahres. An den Tagen, an denen Ihr bei der Arbeit lauter Fehler macht – Jesus ist Euer Retter. Wenn Ihr in Eurer Ehe scheitert, ist Jesus Ihr Retter. Wenn Eure Kinder und Enkelkinder Euch dazu bringen, euch die Haare auszureißen, und das Leben vor Euren Augen zu zusammenzubrechen scheint – Jesus ist immer noch Euer Retter. Und besonders an den Tagen, an denen Ihr euch schämt und schuldig geworden seid, erinnert euch an Jesajas Worte: **Im Herrn wird gerecht werden Israels ganzes Geschlecht** (das sind alle, die zu Jesus Christus gehören) **und wird sich seiner rühmen.** Jesus als deinen Gott, deinen König, deinen Retter zu haben, bedeutet nicht in erster Linie, ihn zu loben oder für ihn zu leben, sondern am Fuße des Kreuzes zu stehen und darauf zu vertrauen: „Er hat das alles getan...für mich. Er tat dies alles, um meine Sünden wegzunehmen und mich in seine Gerechtigkeit zu hüllen, damit ich ohne Angst vor Gott stehen und in den Himmel kommen kann, ohne es zu verdienen.“ Es kann nur einen Deutschen Meister und einen Bundeskanzler geben. Das versteht jeder. Es gibt auch nur einen wahren Gott. Ob die Welt es anerkennen will oder nicht, Jesus ist der einzige König der Welt und jedes Knie wird sich vor ihm beugen – wenn nicht heute, dann am Jüngsten Tag. Noch wichtiger ist, dass es nur einen Retter gibt. Das ist es, was den wahren Gott wirklich von den menschengemachten Kopien unterscheidet. Er ist kein fernes Wesen, das nur spricht, um uns zu sagen, wie wir leben sollen. Gott wurde ein Mensch, der in einer Krippe gelegen hat und uns ganz nahe gekommen ist. An diesem Sonntag kommt er nicht, um über uns zu herrschen oder zu richten, sondern um für uns Rettung, Heilung und

Glauben zu schenken. **Wendet euch zu [ihm], so werdet ihr gerettet... denn [er ist] Gott, und sonst keiner mehr.** Amen.

Pfr. Felix Hammer